



Frau  
Kira Grünberg

Integration Tirol  
Michael Gaismair Straße 7, 6020 Innsbruck,  
Egger Lienz Straße 2, 6112 Wattens

ZVR 966328477  
www.integration-tirol.at  
beratung@integration-tirol.at

Wattens, 2017-08-01

## **Fragen Kira Grünberg zur UN-Menschenrechtskonvention und Umsetzung**

### **Zur „UN-Menschenrechtskonvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ und den Umsetzungsplänen, die im „NAP“ beschrieben werden:**

Österreich hat die UN-Konvention vor fast Jahren im Jahr 2008 ratifiziert und ist in der Umsetzung sehr säumig. Wie stehen Sie grundsätzlich zur UN-Konvention und zur Tatsache, dass die Umsetzung seit Jahren derart schleppend betrieben wird?

Welche Wege können und wollen Sie beschreiten, die ÖVP von der Dringlichkeit einer rascheren Umsetzung der Menschenrechtskonvention zu überzeugen?

Welche Themen und Artikel in der UN-Menschenrechtskonvention sind für Sie persönlich besonders wichtig und dringend umzusetzen? Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf?

Der NAP (nationaler Aktionsplan) wurde leider sehr schwammig und unverbindlich gestaltet. Welche Schritte sind für Sie wichtig, um dem Aktionsplan mehr konkrete Verbindlichkeit und klare (zeitliche) Vorgaben zu verleihen?

Welche Themen und Pläne fehlen aus Ihrer Sicht im „nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Menschenrechtskonvention“ und sollten dort (dringend) aufgenommen werden?

### **Zur Umsetzung einer inklusiven Schule und Bildung in Österreich:**

Leider besteht die ÖVP seit Jahren und gegen die UN-Menschenrechtskonvention und allen positiven Erfahrungen (z.B. in Südtirol, etc...) auf den Erhalt von Sonderschulen für Kinder mit Behinderungen. Dadurch werden immer noch sehr viele Kinder in ganz Österreich von ihren Nachbarskindern isoliert und entfremdet. Was ist Ihre Meinung zu einem inklusiven Schulsystem?

Und wie wollen Sie im Nationalrat für ein inklusives Schulsystem eintreten, für das sich Österreich ja bereits vor vielen Jahren verpflichtet hat?



## Allgemeine Förderung und Darstellung von Menschen mit Behinderungen:

In den letzten Jahren haben sich die Anfragen nach finanzieller Unterstützung für Familien mit Kindern mit Behinderungen in unserer Familienberatungsstelle vervielfacht. Der Zugang zu Pflegegeld und erhöhter Familienbeihilfe ist schwerer und komplizierter geworden. Der Staat zieht sich immer weiter aus der Behindertenhilfe zurück und verweist z.B. auf „Licht ins Dunkel“....

Wie wollen Sie Eltern von Kindern die Möglichkeit schaffen, aus diesem Bittstellertum rauszukommen und die nötige Behindertenhilfe wieder zu einer solidarischen Aufgabe der Steuerzahler bzw. der Republik machen?

Das Bild von Menschen mit Behinderungen wird gerade in der Vorweihnachtszeit durch die Aktion „Licht ins Dunkel“ als sehr bedauerlich und almosenbedürftig vermittelt. Das stört nicht nur Eltern und Betroffene, die durch diese Kampagne in ein absolut falsches Bild gerückt werden. Statt eine wirkliche Teilhabe am gemeinsamen Leben zu fördern werden Menschen mit Behinderungen zum Spendensammeln missbraucht, ohne die Sendungen von LiD selbst gestalten zu können.

Wie ist Ihre Meinung zur Aktion „Licht ins Dunkel“ und welche Maßnahmen wollen Sie setzen, um Menschen mit Behinderungen aus diesem Eck der Almosenempfänger herauszuholen?

Liebe Frau Grünberg, mir ist schon klar, dass das nun einige Fragen sind, aber hoffentlich doch nicht zu viele. Und wir Eltern freuen uns sehr auf Ihre Antwort und wünschen uns, dass Sie auch innerhalb der ÖVP und später vielleicht im Nationalrat (Ihre Chancen stehen ja gut) für die Rechte von Menschen mit Behinderungen aktiv eintreten wollen.

In diesem Sinne bitte ich Sie um ihre ausführliche Antwort(en) und freue mich sehr, von Ihnen zu lesen.

Danke im Voraus für die (hoffentlich) ausführlichen Antworten

Danke & liebe Grüße

Wolfgang Begus  
Obmann Integration Tirol  
☎ 0676 64 99 100  
[beratung@integration-tirol.at](mailto:beratung@integration-tirol.at)

